

INHALT

Jahresbericht 2015

6	EINE FRAGE DER PERSPEKTIVE	K WIE WIE KENNZAHLEN
		53 DIE ZAHLEN
	H WIE HAUSNACHRICHTEN	55 NEUERWERBUNGEN
10	DIE STIFTUNG ZUR FÖRDERUNG DES MUSEUMS DER KULTUREN BASEL	56 EXPONATE AUF REISEN
12	ALTE MEISTER IN BESTER GESELLSCHAFT	57 EXPONATE ZU BESUCH
14	ALTER CHIC UND NEUER GLANZ	58 PUBLIKATIONEN
		60 MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER
	A WIE AUSSTELLUNG	62 AUSBlicKE
18	OPIUM	
20	HOLBEIN. CRANACH. GRÜNEWALD	
23	MISSION POSSIBLE?	
26	TESSEL, TOPF UND TRACHT	
29	ESELSKARREN & ORANGEN	
	V WIE VERANSTALTUNG	
32	DIE VERANSTALTUNGEN IM MKB	
	S WIE SAMMLUNG	
38	SCHENKUNG «DANKEND UND MIT GROSSER FREUDE» GENEHMIGT	
41	HÄUPTLINGSHOCKER IM KREISE GUTER GESELLSCHAFT	
42	SAMMLUNG VISCHER GROSSZÜGIG ERGÄNZT	
	F WIE FORSCHUNG, KOOPERATIONEN, TAGUNGEN	
47	VARIATIONS AUTOUR DE LA LONGUE MARCHÉ – JULIO LE PARC	
48	SCHATTENSPIELAUTOMATEN: DIE ERZÄHLUNG EINES UNBEKANNTEN ALCHEMISTEN	
51	FELLOWSHIP MKB	

TEXTE

Anna Schmid, Pierre-Alain Jeker

FOTOS

Derek Li Wan Po, © MKB
Seite 35: © Pierre-Alain Jeker
Seite 11: © Heiner Grieder

REDAKTION

Anna Schmid / Pierre-Alain Jeker

GESTALTUNG

Tatin Design Studio Basel GmbH

DRUCK

Schwabe AG, Basel / Muttenz,
Verlag und Druckerei

COPYRIGHT

© 2016, Museum der Kulturen Basel
Münsterplatz 20, CH-4001 Basel
T +41 (0)61 266 56 00 / F +41 (0)61 266 56 05
info@mkb.ch / www.mkb.ch



EINE FRAGE DER PERSPEKTIVE

Einmal mehr zeigte sich in Äusserungen zu den Ausstellungen im Berichtsjahr, dass nahezu «alles eine Frage der Perspektive» ist. So vermerkten Besucherinnen und Besucher zu «Opium», dass sie sich nach dem Ausstellungsbesuch einem Rauscherlebnis nahe fühlten; andere konnten kaum nachvollziehen, warum sich die Behandlung des Themas lohnen sollte: «Man verlässt diesen Ort mit einem sehr positiven Eindruck von Opium und fragt sich fast, warum man diesem bisher keinen Platz im eigenen Leben eingeräumt hat ...»; aber auch «Teufel oder Engel? Die Antwort darauf geben Menschen. Opium selbst ist nur eine wundervolle Blume». Wieder andere stellten Fragen zum Übergang zwischen Droge und Medizin: «Wann ist Opium Medizin, wann Droge? Der verantwortungsvolle Umgang ist entscheidend, ob Fluch oder Segen!» Ähnlich differenzierte Statements durften wir zu «Mission possible? Die Sammlung der Basler Mission – Spiegel kultureller Begegnungen» entgegennehmen: «Wunderbar, ohne diese Menschen [die Missionare] hätten wir so viel verpasst»; «Die Ausstellung zeigt sehr schön, wie eng die Schweiz mit dem Kolonialismus anderer europäischer Staaten verknüpft war. Lustig auch, wie wichtig sich die Missionare selbst nahmen und wie erfolglos sie gleichzeitig waren!» Dem standen auch kritische Aussagen gegenüber, etwa: «Es fehlt die Entschuldigung für den Rassismus und die Überheblichkeit der Missionare»; «Eine kritischere

Auseinandersetzung mit der Basler Mission wäre schön gewesen. Einerseits finde ich es gut, auf die Handlungsfähigkeit der Missionierten hinzuweisen und sie nicht als passive Opfer darzustellen. Andererseits fand die Entscheidung zur Bekehrung sicher nicht immer in einem völlig freien Kontext statt.» Eine unserer zentralen Aufgaben als Museum ist es, Informationen bereitzustellen und Anregungen zu geben, um sich mit Themen auseinanderzusetzen und darüber reflektieren zu können.

Die Leistungsschau im Jahr 2015

Nach «Opium» und «Mission possible?» durften wir Gastgeber für das Basler Kunstmuseum sein: Während der baubedingten Schliessung ihres Hauptgebäudes waren in der Ausstellung «Holbein. Cranach. Grünewald» Werke der Alten Meister neu, oder sagen wir ungewohnt, zu betrachten. Ihre Anordnung im doppelstöckigen Ausstellungssaal verführte das Publikum dazu, die Werke mit anderen Augen zu sehen. Inmitten all der Turbulenzen auf unserem Kontinent eröffneten wir im November die Ausstellung «Tessel, Topf und Tracht – Europa gesammelt und ausgestellt». Bis Juli 2016 stehen Objekte und Sammlerpersönlichkeiten im Rampenlicht eines wandelbaren Kontinents. Die Weihnachtsausstellung «Eselskarren & Orangen – Sizilianische Volkskultur» bot schliesslich eine farbenprächtige Reise in den Süden Italiens. Alle Ausstellungen wurden

durch eine Begleitpublikation und durch vielfältige Veranstaltungen ergänzt.

Einmal mehr war das Museum der Kulturen Basel (MKB) Kooperationspartner für Hermès International. Der Hersteller von Luxusmodeartikeln präsentierte unter dem Titel «Variations autour de La Longue Marche» Seidentuch-Kreationen des brasilianischen Künstlers Julio le Parc. Im Rahmen der achten Ausgabe des internationalen Figurentheater-Festivals Basel entstand die Installation «Schatten-SpielAutomaten: Die Erzählung eines unbekanntem Alchemisten».

Dank

Auch im vergangenen Jahr wurden wir wieder grosszügig beschenkt und sowohl ideell als auch materiell generös unterstützt. Die Basler Mission hat uns zur Eröffnung der Jubiläumsausstellung die gesamte Sammlung, die seit 1981 bereits als Depositum im MKB war, geschenkt. Pfarrer Karl Appl, Präsident der Basler Mission, betonte bei der Übergabe, dass die Perspektive des MKB auf die Mission, ihre Tätigkeiten sowie auf ihre Sammlung wertvoll und bereichernd sei. Damit verbunden waren zwei weitere Donationen: Das Ehepaar Mahler übergab uns einen Leopardenhocker aus Kamerun, den sie von ihrem Verwandten, dem Missionar Striebel, erhielten. Von Frau Ruth Moppert-Vischer, Tochter des

Missionsarztes Mattheus Karl Vischer-Mylius, durften wir 47 Objekte aus der Sammlung ihres Vaters entgegennehmen. Daneben erhielten wir weitere Objekt- und Sachspenden, die unter Neuerwerbungen und Publikationen aufgelistet sind. Wir danken allen für die wunderbaren Gaben, die unsere wertvollen Sammlungen bereichern.

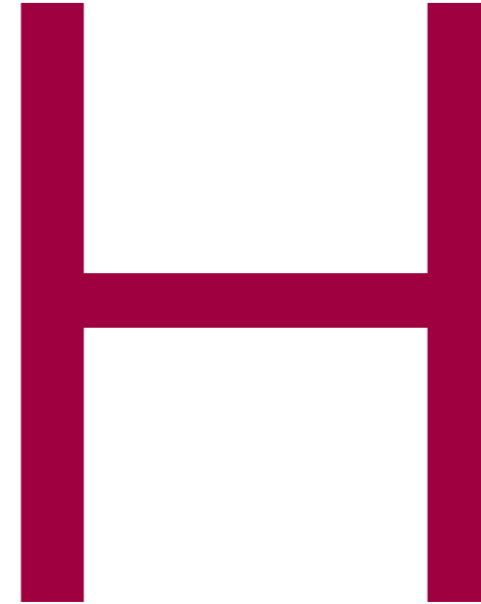
Die Ausstellung «Opium» wurde grosszügig vom Hedi Keller-Fonds des Freiwilligen Museumvereins Basel (FMB) bedacht; dadurch war es auch möglich, die Gastkuratorin Doris Buddenberg für das Projekt zu gewinnen sowie eine profunde und reich bebilderte Publikation in zwei Sprachen zu realisieren. Die Mission 21 unterstützte das Ausstellungsprojekt «Mission possible?» mit einem stattlichen Betrag; die Christoph Merian Stiftung die Publikation zu dieser Ausstellung. Darüber hinaus duften wir finanzielle Unterstützung für verschiedene Projekte entgegen nehmen: vom Werenfels-Fonds, von der Stiftung Mercator Schweiz, von der Freiwilligen Akademische Gesellschaft und von der Stiftung zur Förderung des Museums der Kulturen Basel. All diesen Institutionen und den damit verbundenen Personen danken wir herzlich für ihr grosszügiges Engagement und ihr Vertrauen in unsere Arbeit und das Haus.

Des Weiteren wurden erneut Mittel aus dem Georges und Mirjam Kinzel-Fonds für Objektankäufe und Forschungsprojekte zur Verfügung gestellt. Und schliesslich ist es dem Team des MKB zu verdanken, dass all diese Projekte sowie viele weitere

Arbeiten – vor allem hinter den Kulissen – umgesetzt werden konnten. Es ist immer wieder eine immense Freude, mit kompetenten, engagierten und auch geduldigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu arbeiten. Dafür danke ich dem ganzen Team von Herzen.

Der Ausblick am Ende verrät Ihnen, was das MKB im Jahr 2016 für Sie bereithält. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Dr. Anna Schmid
Direktorin



WIE HAUSNACHRICHTEN

DIE STIFTUNG ZUR FÖRDERUNG DES MUSEUMS DER KULTUREN BASEL (MKB)

Im letzten Jahresbericht haben wir Ihnen den Werenfels-Fonds vorgestellt, der 1968 von Franz E. Werenfels zur Unterstützung des MKB eingerichtet worden war und über die Jahre Grossartiges geleistet hat. In dieser Ausgabe präsentieren wir Ihnen die museumseigene Stiftung: die Stiftung zur Förderung des Museums der Kulturen Basel (Stiftung MKB). Auch sie war und ist massgeblich an der Realisierung vieler Projekte beteiligt.

Am 27. Dezember 1973 richtete der damalige Direktor, Gerhard Baer, die museumseigene Stiftung MKB mit Sitz in Basel ein. In den Statuten ist festgelegt, dass sie Projekte und Aktivitäten des Museums unterstützt, die nicht aus dem ordentlichen Budget bestritten werden können. Dabei handelt es sich in erster Linie um Objektankäufe, um die Realisierung von Ausstellungen, um konservatorische und restauratorische Massnahmen an ausgewählten Sammlungsobjekten und um öffentlichkeitswirksame Aufgaben.

Tolle Objekte

Seit über 40 Jahren hat die Stiftung MKB unterschiedliche Projekte finanziell unterstützt und viele dadurch erst ermöglicht. Bei den Objektankäufen sei die namhafte Beteiligung am Kauf der Giebelfassade des Abelamkulthauses erwähnt, einem grandiosen Objekt, das beim Publikum ausgesprochen beliebt ist. Ebenso eindrucksvoll war der Erwerb des Werkes «Redyellowblue» vom nordamerikanischen Künstler Tony Oursler. «Redyellowblue» nahm bei der Ausstellung «Rot – wenn Farbe zu

Täterin wird» einen prominenten und viel beachteten Platz ein. Auch vermeintlich weniger spektakuläre Anschaffungen wie Coiffeurschilder von der Côte d'Ivoire, landwirtschaftliche Geräte aus der Schweiz oder kolumbianische Hängematten wurden durch die Stiftung möglich.

Vielfältiges Engagement

Ein herausragendes konservatorisches Projekt war die Bearbeitung von tibetischen Thangkas aus der Sammlung Gerd-Wolfgang Essen. Eine ausgewiesene Spezialistin auf diesem Gebiet hat die Arbeiten mit Hingabe und Sorgfalt durchgeführt. Daneben wurden Kooperationsprojekte mit anderen Museen, aber auch mit Herkunftsgesellschaften gefördert. Bei vielen Ausstellungen konnte das MKB auf seine Stiftung zurückgreifen – etwa, um einen ergänzenden Film zur Ausstellung zu realisieren, um externe Fachkräfte für Spezialaufgaben beizuziehen, oder um aufwendige Veranstaltungen im Rahmenprogramm durchzuführen. Ebenso konnten dank ihrer grosszügigen Unterstützung verschiedene Publikationen verwirklicht werden.

Die Stiftung nahm auch eine eher ungewöhnliche Aufgabe wahr: Bei der «Erweiterung des MKB» fungierte sie als Bauherrin. Dies, weil ein massgeblicher Teil der Baukosten durch Schenkungen an die Stiftung finanziert werden konnte. Vom Vorprojekt im Jahr 2000 bis zur Neueröffnung im Herbst 2011

inklusive Übergabe des neuen Ausstellungsraumes an den Kanton war die Stiftung für das Teilprojekt «Dachstock» verantwortlich.

Die Stiftung finanziert sich aus Spenden und den Jahresbeiträgen der Mitglieder unseres Kulturkreises. Das Vermögen beläuft sich derzeit auf rund CHF 320 000. Finanzmittel, die von Dritten für Sonderprojekte gesprochen werden, bewirtschaftet die Stiftung über eigens dafür angelegte Konten.

Der Stiftungsrat

Der Stiftungsrat ist das geschäftsführende Organ der Stiftung MKB. Ex officio gehören ihm die Präsidentin/der Präsident der Museumskommission und die Direktorin/der Direktor des MKB an. Weitere Mitglieder werden von der Museumskommission ernannt. Heute hat der Stiftungsrat sechs Mitglieder: Hans Rudolf Hufschmid (Präsident), Anna Schmid (Direktorin MKB), Christoph Fuchs, John Schmid, Stefan Schmid, Helmut Zimmerli-Menzi. In dieser Zusammensetzung unternimmt der Stiftungsrat seit 2014 verschiedene Aktivitäten und Veranstaltungen im Interesse des MKB.



ALTE MEISTER IN BESTER GESELLSCHAFT

Die Mitglieder des «Kulturkreises» setzen sich engagiert für das Museum der Kulturen Basel (MKB) ein; ihre ideelle und finanzielle Unterstützung ist uns ein grosser Ansporn und gibt uns zusätzliche Mittel an die Hand, um kulturelles Wissen zu vermitteln, inspirierende Anreize zu schaffen und ästhetischen Genuss zu ermöglichen. Im Gegenzug profitieren die Mitglieder von exklusiven Angeboten des Museums.

Am 11. April 2015 durften wir die Ausstellung «Holbein. Cranach. Grünewald» eröffnen. Für ein knappes Jahr waren Meisterwerke aus dem Kunstmuseum Basel im MKB zu sehen (vgl. Seite 20/21). Der treuen Anhängerschaft des Kulturkreises haben wir schon vor der offiziellen Eröffnung einen Einblick in die neue Ausstellung ermöglicht. Anna Schmid, Direktorin des MKB, begrüsst die Gäste und be-

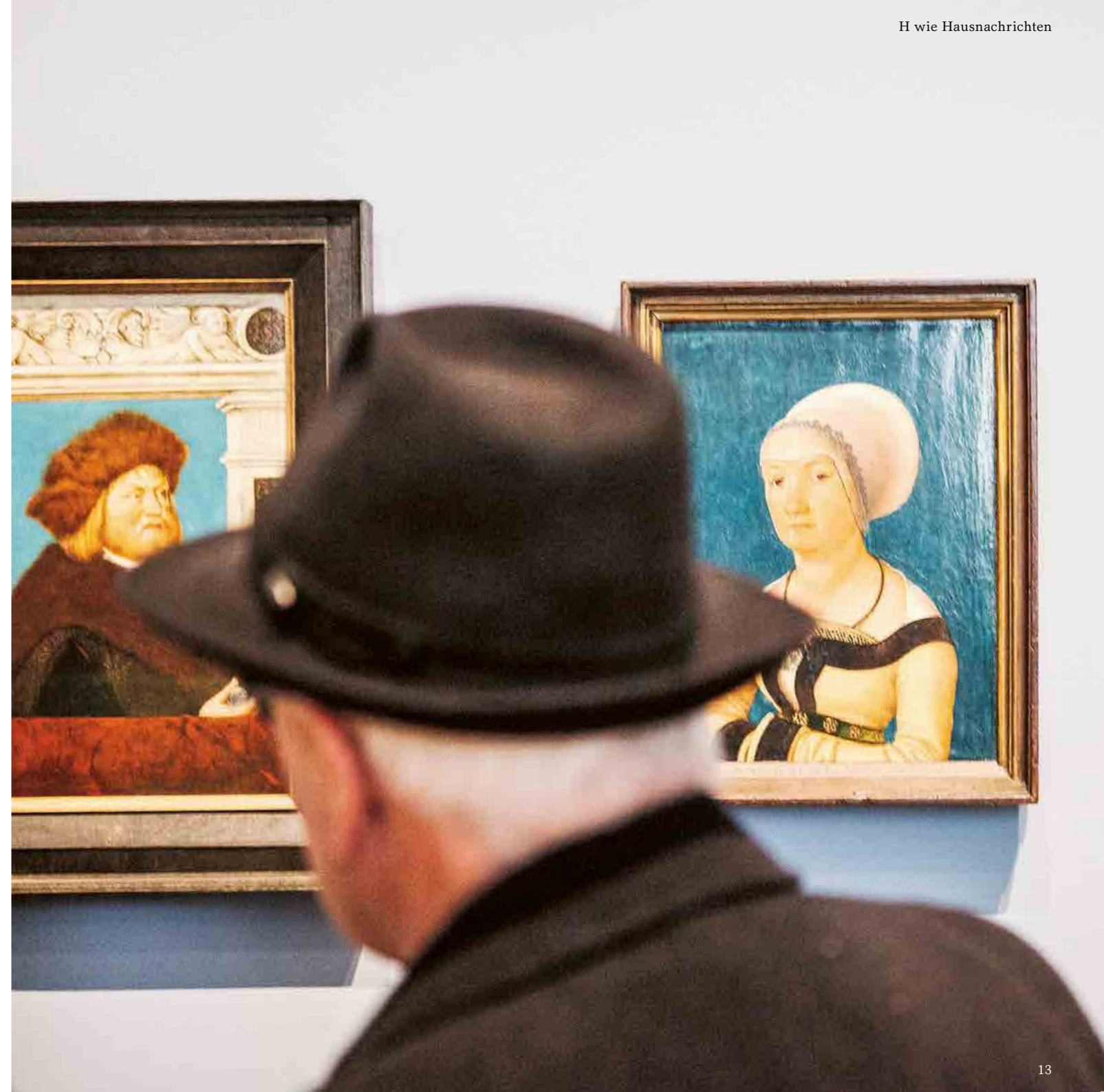
tonte die in jeder Hinsicht fruchtbare und kollegiale Kooperation zwischen den beiden Museen sowie die inhaltlichen Annäherungen, die sich durch das Ausstellungsprojekt ergeben. Bodo Brinkmann, Kurator der «Alten Meister» im Kunstmuseum Basel, führte die Gäste durch den grandios bestückten, zweigeschossigen Lichtraum.

Er schaffte es spielend, unseren Kulturkreismitgliedern die «Alten Meister» mit Expertise, Brillanz und feinem Witz nahezubringen. Sie waren begeistert, mit welcher leichter Rhetorik er malerische Facetten freilegte und aus unterschiedlichen Perspektiven das Auge für überraschende Details zu öffnen vermochte.

Das bietet die Mitgliedschaft:

- Freier Eintritt in Ausstellungen, Führungen und Vorträge
- Einladung zu allen Veranstaltungen des MKB
- Reduzierter Preis für den Museums-Pass-Musées
- Vergünstigungen auf ausgewählte Artikel im Museumsshop
- Exklusive Kulturkreis-Events
- Sie erhalten 4 Mal pro Jahr das Veranstaltungsprogramm
- Sie erhalten den Jahresbericht des Museums

Interessiert? Rufen Sie uns an: Tel. 061 266 56 34



ALTER CHIC UND NEUER GLANZ

Das MKB hat zahlreiche Räumlichkeiten im Nebenhause des Museums renoviert und modernisiert. Wir verfügen damit über professionell eingerichtete Räume für Anlässe jeglicher Art. Ob Seminar, Workshop, Kongress, Bankett, Weihnachts- oder Firmenessen, Taufe, Hochzeit, Geburtstagsfeier oder Kultur Anlass – bei uns können Sie Ihren Event umrahmt von einmaligen Kulturschätzen in unvergleichlichem Ambiente geniessen.

Die einzigartige Architektur des Museums mit seinem malerischen Innenhof, der lauschige Charme des Bistros – alles im Herzen der Altstadt Basels – geben Ihrem Anlass das besondere Etwas. Sie können Ihre Veranstaltungen auch mit einer Führung im Museum mit anschliessendem Apéro kombinieren. Das MKB bietet die passende Infrastruktur und den geeigneten Rahmen, damit Ihr Event zu einem nachhaltigen Erlebnis wird.





A

WIE AUSSTELLUNG

OPIUM

20. März 2015 bis 24. Januar 2016

Opium, ein grosses Thema. Arzneimittel, Rauschdroge, kulturelles Symbol, Inspirationsquelle, Satanswerk, Kriegsgrund – kaum ein Attribut, das der schauerlich faszinierenden Substanz nicht angehängt wurde und wird. Das Museum der Kulturen Basel (MKB) widmete dieser Substanz eine umfangreiche und anregende Schau.

Doris Buddenberg zeichnete als Gastkuratorin für die Konzeption und die Realisation der Ausstellung «Opium» verantwortlich. Die promovierte Ethnologin und diplomierte Volkswirtin hat sich u. a. bei den Vereinten Nationen eingehend mit der internationalen Drogenproblematik auseinandergesetzt. Bei der Ausstellung ging es um die Geschichte des Opiums, um Anbau und Handel, um Werkzeuge und Gegenstände für die Gewinnung und den Konsum von Opium. Thematisiert wurden auch Erfahrungen des Rausches und Wahrnehmungsveränderungen unter dem Einfluss der Droge, wie sie in der Literatur von Opiumkonsumierenden beschrieben sind. Die Ausstellung folgte dieser klebrig-braunen Masse in all ihren mythischen, fiktionalen, poetischen und inspirierenden, aber auch angsterzeugenden Dimensionen. Die Botschaft der Ausstellung brachte es treffend auf den Punkt: Das Opium hat sich nicht geändert, unser Wissen, unsere Wahrnehmungen und Urteile darüber sehr wohl. Nebst der Vermittlung objektiver Aspekte bot die Ausstellung auch eine Reise in das Reich der Sinne. Verschiedene Facetten rund ums Opium waren akustisch, visuell und olfaktorisch zu erfahren – ein gelungener

Ansatz, um Einblicke in den Zustand des Opiumrausches subjektiv, zuträglich und natürlich legal erlebbar zu machen.

Finanzielle Unterstützung

Die Realisierung von Ausstellung und Publikation wurde durch die grosszügige finanzielle Unterstützung aus dem Hedi Keller-Fonds möglich. Besonderer Dank gilt daher dem Präsidenten sowie den Mitgliedern der Kommission des Freiwilligen Museumsvereins Basel, von dem der Hedi Keller-Fonds verwaltet wird.

Publikation

In der Begleitpublikation werden spezielle Aspekte der Ausstellung vertieft und weitere Einsichten zum Thema «Opium» erläutert. Zahlreiche namhafte Autorinnen und Autoren haben mit spannenden Artikeln zu dieser Publikation beigetragen; neben Doris Buddenberg auch Michael Kessler-Oeri, Friederike Kretzen, Steven Martin, Alfred W. McCoy, Barry Milligan, Barbara Remberg, Alessandro Scotti, Kalman Szendrei und Jakob Tanner.

OPIUM

Museum der Kulturen Basel (Hg.)
200 Seiten, 48 Abbildungen
Christoph Merian Verlag, Basel
ISBN 978-3-85616-672-4 (Deutsche Ausgabe)
ISBN 978-3-85616-674-8 (English Edition)



HOLBEIN. CRANACH. GRÜNEWALD

Meisterwerke aus dem Kunstmuseum Basel

11. April 2015 bis 28. Februar 2016

Während der Schliessung des Kunstmuseums Basel blieben bedeutende Werke des Spätmittelalters und der Renaissance im Museum der Kulturen Basel (MKB) öffentlich zugänglich. Im doppelstöckigen Anchor-Raum konnte man Glanzstücke der «Alten Meister» aus gänzlich neuen Perspektiven betrachten und geniessen. Ein einmaliges Erlebnis.

Werke von Konrad Witz eröffneten die Blütenlese unter den wertvollsten Altmeister-Gemälden. Bilder von Hans Holbein d. Ä. wie auch Hans Holbein d. J., von Matthias Grünewald, Hans Baldung Grien und Lucas Cranach d. Ä. setzten den Reigen fort. In der Öffentlichen Kunstsammlung Basel bilden diese Werke den Kern des Altmeisterbestands. Sie zählen kunsthistorisch zu den bedeutendsten Exponaten des Kunstmuseums. Dessen Hauptbau, sonst Hort der Meisterwerke, war ab Anfang Februar 2015 bis Mitte April 2016 wegen Sanierungsarbeiten geschlossen. Dank der fruchtbaren Zusammenarbeit beider Museen konnten die Werke in einer konzentrierten Zusammenschau bewundert werden.

Der doppelstöckige Ausstellungssaal im MKB gewährte einen einmaligen Überblick und eröffnete neue Perspektiven auf die ehrwürdigen Gemälde.

Zugleich boten sich von hier aus spannende Einblicke in die Sammlung des gastgebenden Hauses. In einer Reihe von Abendveranstaltungen traten die Altmeister-Gemälde mit ausgewählten Objekten aus der ethnografischen Sammlung in einen Dialog. Ein wechselndes Zweierteam von Kuratorinnen und Kuratoren beider

Museen ging gesellschaftlichen, politischen und religiösen Fragestellungen nach. Dabei liessen sich erstaunliche kulturelle Unterschiede, aber auch Gemeinsamkeiten entdecken.

Die Ausstellung wurde durch die Credit Suisse AG finanziell unterstützt.

Publikation

Zur Ausstellung ist eine kostenlose Publikation (d/e/f) erschienen. Sie steht auch als PDF zum Download zur Verfügung: www.kunstmuseumbasel.ch/de/medien/mitteilungen/





MISSION POSSIBLE?

Die Sammlung der Basler Mission –
Spiegel kultureller Begegnungen

22. Mai 2015 bis 4. Oktober 2015

Anlässlich des 200-jährigen Bestehens der Basler Mission realisierte das Museum der Kulturen Basel (MKB) die Ausstellung «Mission possible?». Über 10 000 ethnografische Objekte wurden im Laufe zweier Jahrhunderte von den Missionsgebieten nach Basel gebracht – sei es als Leistungsausweis, als Schulungs- oder als Verkaufsmaterial. In der Ausstellung wurden Herausforderungen, Herangehensweisen, Erfolge und Misserfolge der Missionstätigkeit thematisiert.

Sie verliessen Haus und Herd und begaben sich, erfüllt von ihrem Sendungsbewusstsein, in ferne Länder. Es waren meist Menschen mit bäuerlich-handwerklichem Hintergrund, die in Basel eine höhere Schulung am Missionsseminar erhalten hatten. Aber auch Ingenieure, Lehrpersonen, Kaufleute und Ärzte stellten sich in den Dienst der Christianisierung. Vor Ort übernahmen sie Arbeiten im Gesundheits-, Bildungs-, Wirtschafts- und Sozialwesen. Die Ausstellung «Mission possible?» setzte sich mit dem Leben und Wirken der Sendboten auseinander: Was erwartete die Seminaristen vor Ort? Wie gestaltete sich die Missionsarbeit, welche Probleme waren zu bewältigen?

Schrecklich schöne Dinge

Aus allen Missionsgebieten wurden ethnografische Objekte zusammengetragen. Gesammelt wurden Statuen von Gottheiten, Amulette, Alltagsgegenstände wie Schmuck und Werkzeuge. Die Missionare liessen ausserdem Modelle anfertigen, in denen Szenen aus dem Alltag, der Arbeitswelt wie auch

Rituale nachgestellt wurden. All die Gegenstände wurden in Europa dazu eingesetzt, auf das Tun der Mission aufmerksam zu machen.

Unser herzliches Dankeschön

Mit der Eröffnung der Ausstellung duftete das MKB den reichen Fundus der Basler Missionssammlung mit über 10 000 Objekten als Schenkung entgegennehmen (vgl. S. 38). Dafür danken wir der Basler Mission ganz herzlich: Dass sie dem MKB diese grandiose Sammlung anvertraut, ist uns Anerkennung, Ehre und Verpflichtung zugleich. Wir danken auch der Mission 21 für die finanzielle Unterstützung der Ausstellung.

Publikation

Unser grosser Dank gebührt auch der Christoph Merian Stiftung. Ihre grosszügige Unterstützung hat uns ermöglicht, eine die Ausstellung begleitende Publikation in deutscher und englischer Sprache zu veröffentlichen.

MISSION POSSIBLE?

Die Sammlung der Basler Mission –
Spiegel kultureller Begegnungen
Museum der Kulturen Basel (Hg.)
240 Seiten, 64 Abbildungen,
Christoph Merian Verlag, Basel
ISBN 978-3-85616-669-4 (Deutsche Ausgabe)
ISBN 978-3-85616-673-1 (English Edition)



FIGURENGRUPPE FÜR DEN TOTENKULT.
Südborneo, Indonesien, vor 1930.



MISSIONSGESCHICHTE im Spannungsfeld
zweier Jahrhunderte.

TESSEL, TOPF UND TRACHT

Europa gesammelt und ausgestellt

20. November 2015 bis 10. Juli 2016

Anlässlich des 111-jährigen Bestehens der Abteilung Europa im Museum der Kulturen Basel (MKB) widmet sich die Ausstellung «Tessel, Topf & Tracht» dem Sammeln ethnografischer Objekte aus Europa. Die Ausstellung öffnet einen breiten Fächer von Populärkultur, indem sie Objekte und Sammlerpersönlichkeiten ins Rampenlicht eines wundersamen und wandelbaren Kontinents stellt. Sie erzählt Geschichten von Zusammengehörigkeit und Abgrenzung, von Eigensinn und Verflechtungen, von der Vielfalt der Alltagskulturen.

Im Jahre 1904 eine Abteilung Europa zu gründen, war eine wahre Pioniertat. Damals war es unüblich, Kulturgüter aus allen Teilen dieses Kontinents zu sammeln. Dass es nur bedingt möglich ist, die Vielfalt volkskultureller Erzeugnisse flächendeckend zusammenzutragen, wurde schon früh erkannt. Ebenso früh verabschiedete man sich von der Beschränkung auf bäuerliche und vorindustriell gefertigte Objekte. So beinhaltet der Bestand der Abteilung Europa etwa 100 000 Objekte aus nahezu allen Bereichen des Lebens. Wie es dazu kam, welche Ziele damit verfolgt wurden und wie sich die Abteilung entwickelte, zeigt die Ausstellung «Tessel, Topf und Tracht» auf.

Europa?

Was ist Europa, was europäisch? Wie ist Europa geografisch definiert? Wer gehört zu Europa? Gibt es eine übergeordnete Kultur oder eher ein Nebeneinander verschiedener «Assemblagen»? Augenfällig wird man im Eingang der Ausstellung auf diese Fra-

gen eingestimmt: In einer paneuropäischen Hut-Parade sind 111 Kopftücher, Kappen, Mützen und Hauben montiert. Sie stehen als Metapher für die unterschiedlichen Ausprägungen und den kulturellen Reichtum Europas. In den weiteren Stationen werden Sammlertypen vorgestellt. Sie zeigen die im Laufe der Zeit sich verändernden Sammlungsschwerpunkte und Interessen.

Zeitsprünge

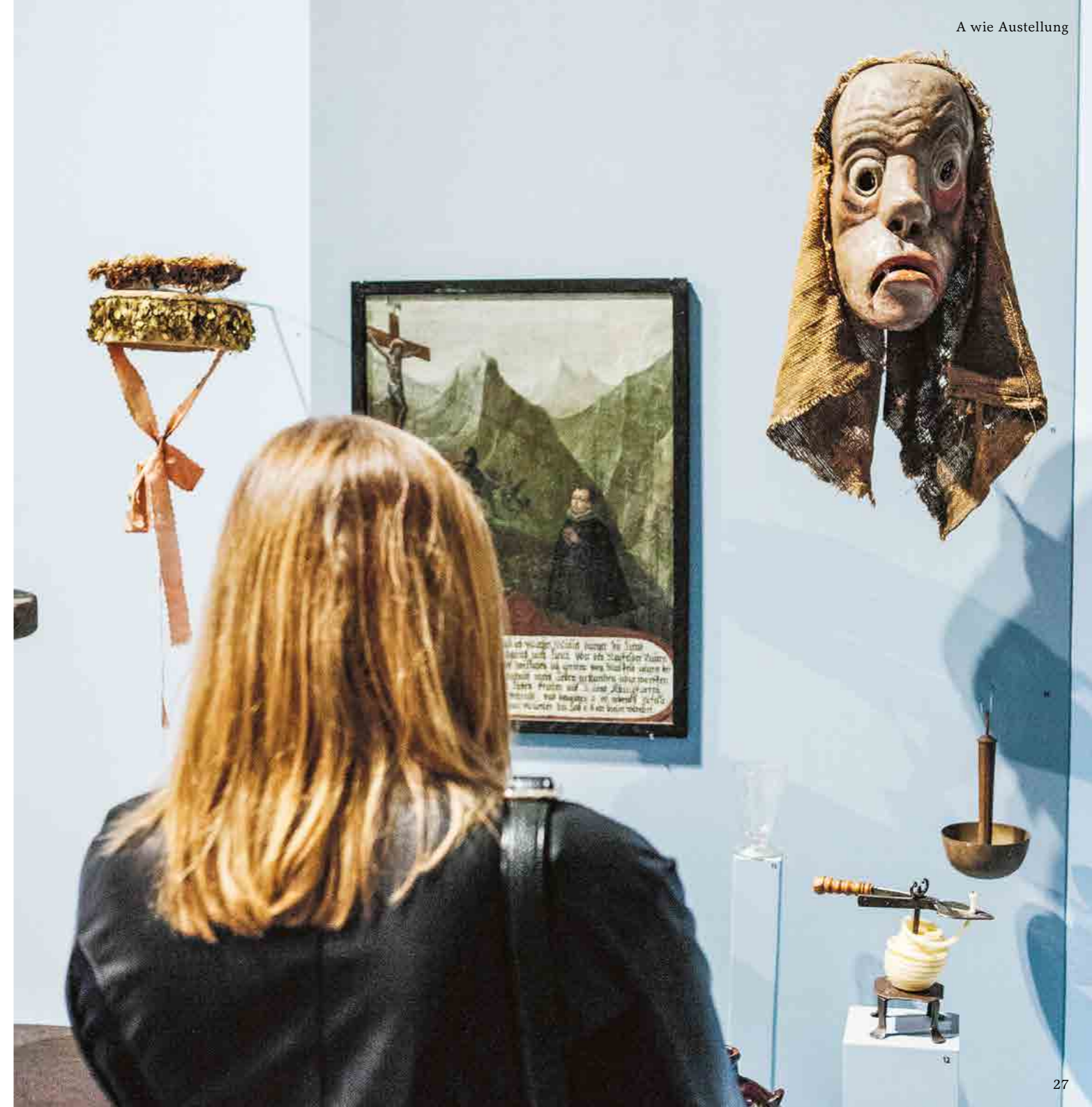
Die gesammelten Gegenstände eröffnen sowohl einzeln als auch in räumlichen und zeitlichen Vergleichen vielfältige Interpretationsmöglichkeiten. Diesen Dialog zwischen einem Damals und einem Jetzt zu ermöglichen, ist Ziel der «Zeitsprünge», die in die Ausstellung eingebaut sind. Exemplarisch wurden Objekte aus Alltagsfeldern wie Mobilität, Kommunikation, Infrastruktur oder Glaube ausgewählt. Die Gegenüberstellung von historischen und modernen Objekten regt an, neue Bezüge auszuloten.

Publikation

Zur Ausstellung ist eine reich bebilderte Begleitpublikation im Christoph Merian Verlag erschienen.

TESSEL, TOPF UND TRACHT –

Europa gesammelt und ausgestellt
Museum der Kulturen Basel (Hg.)
208 Seiten, 60 Abbildungen
Christoph Merian Verlag, Basel
ISBN 978-3-85616-687-8





ESELSKARREN & ORANGEN

Sizilianische Volkskultur

20. November 2015 bis 17. Januar 2016

Das Museum der Kulturen Basel (MKB) verfügt über eine bemerkenswerte Sammlung sizilianischer Volkskultur. In der Ausstellung «Eselskarren & Orangen» war eine breite Palette an Keramiken, Weihnachtsskripen, Marionetten, bunt bemalten Eselskarren und filigranen Einwickelpapieren von Zitrusfrüchten zu sehen. Die Weihnachtsausstellung lud zu einer farbenprächtigen Reise nach Sizilien ein.

Sizilien zeigt sich in kultureller Hinsicht sehr eigenständig. Die Mittelmeerinsel ist geprägt durch eine wechselvolle Geschichte, die ein bemerkenswertes kulturelles Erbe hinterlassen hat. Die Abteilung Europa des MKB hat diesen Zeugnissen schon früh Beachtung geschenkt und im Laufe der Jahrzehnte eine beachtliche Sammlung angelegt. Herauszuheben ist etwa die umfangreiche Kollektion von Erzeugnissen aus Töpfereien, die – oft Jahrhunderte alter Tradition verpflichtet – einst hauptsächlich für den Alltag produziert wurden. Eine weitere Besonderheit ist die «Opera dei pupi», in der mit Marionetten heroische Geschichten erzählt werden. Unübersehbar in der Ausstellung waren die bunt bemalten Eselskarren als Zeichen regionaler Identität, denen

man auf den Strassen zwar nicht mehr begegnet – dafür aber als Modellausgaben in allen Grössen und Formen und als Sujet auf unterschiedlichen Produkten. Was wäre Sizilien ohne seine malerischen Orangen-, Mandarinen- und Zitronenhaine. Obwohl das schützende Verpacken der geernteten Zitrusfrüchte nicht mehr zwin-

gend ist, sind die Einwickelpapiere nicht ganz verschwunden. Die seidenweichen Hüllen beinhalten neben Angaben zum Lieferanten, der Marke und der Sorte meist ein buntes Bild. Sie waren, als eigentliche Botschafter für ihre Herkunftsregion, in grosser Zahl und Vielfalt in der Ausstellung zu bestaunen. «Eselskarren & Orangen» zeigte typische Dinge aus dem italienischen Süden. Die Weihnachtsausstellung – als temporäre Ergänzung zur Ausstellung «Tessel, Topf und Tracht» (vgl. Seite 26) – zeigte unter anderem auf, wie regionale Zeichen der Identität geschaffen, verstärkt und transportiert werden können. «Eselskarren & Orangen» (ver)führte zu einer mittwinterlichen Entdeckungsreise in die sonnige sizilianische Volkskultur.



WIE VERANSTALTUNG



DIE MUSEUMSNACHT 2015 stimmte die Besucherinnen und Besucher bereits im Innenhof auf das Motto «Beherzt durch die Nacht» ein.



SELFIE DELUXE Sind sie selbstverliebt oder haben sie einfach Freude am eigenen Sein? Wie auch immer, Jung und Alt machten regen Gebrauch der Selfie-Station und liessen sich vom Profi unterstützen. Fotoshooting bei bestem Licht und Setting.

HERZLICH WILLKOMMEN Die Selfies wurden an die grosse Wand im Innenhof des Museums projiziert und vom Publikum bestaunt.



EIN HERZ FÜR BASEL Unter persönlicher Anleitung konnte man an einem Basler *kesa* (buddhistisches Mönchsgewand) nähen.

ZEIGE HERZ! Ein Herz aus Altpapier mit Farben, Federn und Glitzer schmücken und danach mit leuchtendem Herz hinaus in die Nacht. Die Kinder waren begeistert.



WORKSHOP Shibori – falten, nähen, binden, färben
Shibori ist eine traditionelle japanische Textilfärbetechnik. Der Stoff wird vor dem Färben gefaltet, geknotet und abgebunden. Jedes Stück wird so zum Unikat. In einem zweitägigen Workshop konnte man die Grundlagen dieser Färbetechnik erlernen.

ETHNOLOGIE FASSBAR Mermaiding – wie ein Fisch im Wasser
Warum ziehen immer mehr Mädchen und Knaben, Frauen und Männer zum Schwimmen eine Schwanzflosse an? Was steckt hinter dem Trend des Mermaiding? Wir sind diesem Phänomen nachgegangen und haben im Rahmen unserer Veranstaltungsreihe «Ethnologie fassbar» mit unseren Gästen über soziale und kulturelle Bedeutungen körperlicher Transformationen diskutiert.

Gefällst Du Dir auf dem Foto?

GLAUBST DU, WAS DU SIEHST? Studierende der Kulturwissenschaft und der HGK haben sich mit dem Thema «Grenzerfahrungen» auseinandergesetzt und in der Ausstellung «StrohGold» Installationen entworfen. Sie ermöglichten den Besucherinnen und Besuchern persönliche Transformationserlebnisse.

S

WIE SAMMLUNG

SCHENKUNG «DANKEND UND MIT GROSSER FREUDE» GENEHMIGT

Missionare und Missionarinnen haben aus den Regionen, in denen sie tätig waren, ethnografische Objekte zusammengetragen, um zurück in Basel «ein möglichst getreues Bild des Zustandes, vor allem des religiösen Zustandes der Völker» zu zeigen. Dieser aufschlussreiche Fundus von über 10 000 Objekten ging anlässlich des 200-Jahre-Jubiläums der Basler Mission als Schenkung an das Museum der Kulturen Basel (MKB).

Die Entwicklungen und Veränderungen der Basler Mission während ihrer 200-jährigen Geschichte sind beeindruckend. Sie entfaltete sich von einer Institution, die zu Beginn des 19. Jahrhunderts auszog, um die Welt nach ihren Vorstellungen zu verändern und die Menschheit zu ihrer Richtung des christlichen Glaubens zu bekehren, zu einer Institution, die nicht mehr Verkündigung und Predigt, sondern den Dialog ins Zentrum stellt. Dieser Weg war mitunter steinig und mühsam.

Ein Resultat, das auf diesem Weg entstand, ist die Sammlung von 10 526 ethnografischen Objekten – vor allem aus Ghana, Indien, China, Kamerun und Indonesien. Die Sammlung setzt sich aus drei Konvoluten zusammen: Der erste Teil wurde zwischen 1847 und 1860 zusammengetragen. Das zweite Konvolut schenkte Christian Gottlob Barth, der eng mit

der Basler Mission verbundene Theologe aus Calw, 1860 der Basler Mission. Der dritte Teil besteht aus Zugängen von verschiedenen Missionaren und ihrem Umfeld zwischen 1862 und 1981. Diese Sammlung zeugt von Aktivitäten einer herausragenden Basler Institution und von vielfältigen Begegnungen mit dem «Anderen».

Anlässlich des 200-jährigen Bestehens der Basler Mission im Jahr 2015, zu dem das MKB die Ausstellung «Mission possible? Die Sammlung der Basler Mission – Spiegel kultureller Begegnungen» beigegeben hat (vgl. Seite 23), wurde das einstweilige Depositum in eine Schenkung umgewandelt. Zunächst hat sie die Museumskommission des MKB, dann am 28. April 2015 der Basler Regierungsrat «dankend und mit grosser Freude» genehmigt.

Diese grosszügige Schenkung an das MKB ist eine besondere Ehre; sie beweist Vertrauen in unsere Arbeit. Dafür gebührt der Basler Mission, ihrem Präsidium und dem Präsidenten, Herrn Pfarrer Appl, unser herzlicher Dank.





HÄUPTLINGSHOCKER IM KREISE GUTER GESELLSCHAFT

Verena und Eduard Mahler aus Biberstein im Kanton Aargau haben dem Museum der Kulturen Basel (MKB) einen Häuptlingshocker aus Kamerun geschenkt. Dieser Leopardenhocker aus dem Bamileke Gebiet kam über den Missionar Jonathan Striebel Anfang des 20. Jahrhunderts nach Basel.

Im Schenkungsvertrag zwischen der Basler Mission und dem MKB ist explizit festgehalten, dass die Sammlung um Objekte erweitert werden darf, sofern «nach eingehender Prüfung feststeht, dass es sich bei den angebotenen Objekten um eine inhaltlich oder qualitativ wünschenswerte Ergänzung der Sammlung handelt». Wir durften noch im Jahr 2015 die Schenkung eines Leopardenhockers entgegennehmen, der unsere Sammlung in diesem Sinne erweitert.

Der Basler Jonathan Striebel hatte von 1906 bis zum Ersten Weltkrieg als Missionar in Kamerun gewirkt. In dieser Zeit kam der Häuptlingshocker in seinen Besitz. Die Vorgeschichte des Hockers ist nicht abschliessend geklärt. Hingegen steht fest,

dass Missionar Striebel – wieder zu Hause – keine besondere Verwendung dafür hatte und den Hocker im Kreis der elf Geschwister seiner Frau zirkulieren liess. Das Ehepaar Mahler liess uns wissen, dass «jeder Interessierte ihn eine Zeitlang bei sich aufbewahren und benutzen» durfte. Unter den Interessierten war auch der Begründer und Leiter der Buchhandlung der Pilgermission in Basel, Gotthilf Schmidt-Weber. Zu guter Letzt wurde der Hocker dem Ehepaar Mahler übergeben. Wir danken Verena und Eduard Mahler herzlich für diese Schenkung.

SAMMLUNG VISCHER GROSSZÜGIG ERGÄNZT

Das Museum der Kulturen Basel (MKB) hat von Ruth Moppert-Vischer 47 aus Indonesien und China stammende Objekte, die zur Sammlung ihres Vaters Mattheus Karl Vischer-Mylius gehörten, erhalten. Die ethnografischen Objekte stehen in Verbindung mit der Sammlung der Basler Mission.

Der Missionsarzt Mattheus Karl Vischer-Mylius wurde 1927 mit seiner Frau nach Borneo, Indonesien, entsandt, um dort ein Krankenhaus aufzubauen, Krankenstationen einzurichten, einheimisches Pflegepersonal auszubilden und die ärztliche Versorgung der Missionare, ihrer Familien sowie der Bekehrten in dem weitläufigen Gebiet zu garantieren. Die Hauptaufgabe eines Missionsarztes sah Vischer in «eben der Einführung christlicher häuslicher Krankenpflege in einem Land, das diese Begriffe bisher nicht gekannt hat». Vischer kam diesen Aufgaben auf Borneo nach, bis er, seine Frau und ein weiteres Missionsehepaar von den japanischen Besatzern zum Tode verurteilt und 1943 hingerichtet wurden.

Neben seinen missionarischen und ärztlichen Tätigkeiten sammelte Vischer Objekte sowohl für die Mission als auch privat. Seiner Überzeugung nach war das Sammeln wichtig, um das «kostbare Wissen

über die heidnischen Anschauungen, das ja auch nicht ausschliesslich vom Teufel ist», zu bewahren. Als Inspektor Hermann Witschi Vischer um Zustellung von Ethnografika aus Borneo bat, weil die Sammlung aus dieser Region eine «aussergewöhnlich

Dürftige» sei, reagierte Vischer zunächst ablehnend. Er liess Witschi wissen, dass er sich «dem Missionsmuseum wenig verpflichtet fühle. Das wäre Aufgabe der Missionare. Aber sie lassen so manches Stück aus Gleichgültigkeit verkommen, werfen es weg, um es nicht einpacken zu müssen und behalten viele schöne Stücke in ihrer Familie, wo sie oft verloren gehen.» Dennoch zeigte sich Vischer gewillt, dem Missionsmuseum «schon etwas» zukommen zu lassen.

Mattheus Karl Vischer-Mylius hat dem MKB immer wieder interessante Ethnografika geschenkt. Mit den 47 Objekten, die seine bestehende Sammlung ergänzen, zeigt sich auch, dass es Vischer keineswegs nur um Objekte der «Einheimischen» ging; die meisten Artefakte stammen von chinesischen Einwanderern, die auf Borneo lebten. Wir danken Ruth Moppert-Vischer für diese grosszügige Schenkung (vgl. Neuerwerbungen S. 55).



F

**WIE FORSCHUNG,
KOOPERATIONEN, TAGUNGEN**



VARIATIONS AUTOUR DE LA LONGUE MARCHÉ – JULIO LE PARC

16. bis 28. Juni 2015

Der Hersteller von Luxusmodeartikeln Hermès International veranstaltete auch die vierte Ausgabe von Hermès Editeur, von «Kunstwerken auf Seidentüchern», im Museum der Kulturen Basel (MKB). Nach Josef Albers, Daniel Buren und Hiroshi Sugimoto fiel dieses Jahr die Wahl auf den brasilianischen Künstler Julio le Parc. Die Seidentücher wurden während der Art Basel in unserem Haus gezeigt.

Der 1928 in Argentinien geborene Julio Le Parc gilt als kinetischer Künstler und Vertreter der Op-Art, der sogenannten optischen Kunst. Nachdem er 1958 nach Paris umgesiedelt war, arbeitete Le Parc im Atelier von Victor Vasarely; zusammen mit anderen namhaften Künstlern gründete er 1960 die Künstlergruppe Groupe de Recherche d'Art Visuel (GRAV); er unternahm weitreichende wissenschaftliche und künstlerische Forschungen zu den Themen Farben und Techniken. Seine Arbeiten wurden in zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen weltweit in renommierten Häusern gezeigt – so etwa die Retrospektive 2013 im Palais de Tokyo, Paris, oder die Ausstellung in der Serpentine Sackler Gallery, London.

Farben, Licht und Bewegung

Die grossen Themen von Julio le Parc sind Farben, Licht und Bewegung. Er setzt Licht, spiegelnde Oberflächen, Linsen, gemustertes Glas, Zerrspiegel und anderes mehr ein. Die Reflexe der glänzenden Oberflächen ergeben dynamische Effekte. Nach eigenem Bekunden will der Künstler mit den Experimenten «art of exactitude rather than something

reflecting my creative personality» schaffen. Gepaart mit Le Parcs Faszination für Geometrie und optische Täuschungen entsteht eine Kunst, die eine visuelle und physische Beziehung zum Betrachter aufbaut.

Farbqualität als grosse Herausforderung

Für den künstlerischen Leiter von Hermès, Pierre-Alexis Dumas, war die Begegnung mit dem Künstler selbst, mit seinem Umgang mit Farben in seinen Werken ausschlaggebend für die Wahl Le Parcs: «His gouaches on square paper had an incredible freshness to them. Julio Le Parc's research into colour reminded me of our own approach in our printing workshops in Lyon. During our encounters, we selected La Longue Marche (1974–1975) to transpose onto silk, which works through the 14 colours of the chromatic prism used by the artist since the 1960s». Einmal mehr bestand die grösste Herausforderung bei der Realisierung des Projekts darin, die Farbqualitäten der Werke von Le Parc bei der Übertragung auf die Seidenschals beizubehalten. In dieser Serie spielten allerdings auch Schwarz und Weiss eine grosse Rolle.

Der Seidenschal gehört seit 1937 zum Standardsortiment von Hermès. Die Firma bezieht sich bei der Gestaltung speziell der Foulards in der Serie Hermès Editeur auf ästhetische, handwerkliche und künstlerische Traditionen und Innovationen – gerade auch von aussereuropäischen Kulturen.

SCHATTENSPIELAUTOMATEN: DIE ERZÄHLUNG EINES UNBEKANNTEN ALCHEMISTEN

16. bis 20. September 2015

Im Rahmen der 8. Ausgabe des internationalen Figurentheater-Festivals Basel entstand die ortsspezifische Installation «SchattenSpielAutomaten: Die Erzählung eines unbekanntem Alchemisten», realisiert von einem Künstlerkollektiv, den RaumZeitPiraten, namentlich von Tobias Daemgen, Jan Ehlen und Moritz Ellerich. Die Aktivitäten dieses Kollektivs sind auf Reisen zwischen Wissenschaft und Fiktion ausgerichtet.

Bei dem Automatenexperiment «SchattenSpielAutomaten: Die Erzählung eines unbekanntem Alchemisten» wurden analog zu den Kameratechniken aus der Filmkultur selbstentwickelte, motorisierte Apparaturen mit Lichtquellen statt Kameras versehen, um an den Wänden ein raumgreifendes Schattenereignis in Bewegung zu setzen. Verschiedenste Objekte, Fundstücke, Alltagsgegenstände und Exponate aus der Sammlung des Museums der Kulturen Basel (MKB) wurden von den kinetischen Lichtmaschinen in Szene gesetzt und animiert. So entstanden einzelne, zyklische Narrationsstränge und wiederkehrende Erzählfragmente. In ihrer Gesamtheit konstruierten sie Geschichten, die sich zu einem subjektiven grösseren Ganzen zusammenfügten. Die Raum, Zeit, Subjekt und Objekt überbrückende Klammer wurde dabei das unscharfe Feld der Alchemie. In immer wiederkehrenden, sich ineinander

verflechtenden, überlagernden und gegeneinander verschiebenden Erzählschleifen entfaltete sich «Die Erzählung eines unbekanntem Alchemisten». Eine Geschichte, die sich zwischen den zerfransten Rändern von Abstraktion und Konkretion verding und darin ihre assoziativen Fäden spann.

Das Werk «SchattenSpielAutomaten – Die Erzählung eines unbekanntem Alchemisten» wollte Möglichkeiten und Unmöglichkeiten dieser Themenfelder ausloten; es bildete begehbare kinetische Rauminstallationen, lud die Besucherinnen und Besucher ein, in ein surreales Universum aus Licht und Schatten einzutauchen und dem unbekanntem Alchemisten in seine Gedankenwelt zu folgen. Über Licht gesteuerte Klangmaschinen erweiterten das visuelle Gefüge um eine akustische Ebene. Zitate und Fragmente aus analogen und digitalen Dokumenten, Schriften und Büchern über das Thema der Alchemie wurden als Versatzstücke in die optisch aufbereiteten Umgebungen eingefügt und miteinander verknüpft. Aus scheinbar Altbekanntem entstanden neue Perspektiven, wurden andere Zusammenhänge betont, Vergangenheit mit Zukunft in Verbindung gesetzt.





FELLOWSHIP MUSEUM DER KULTUREN BASEL (MKB)

Sammlungsgeschichte(n) und Sammelpraktiken

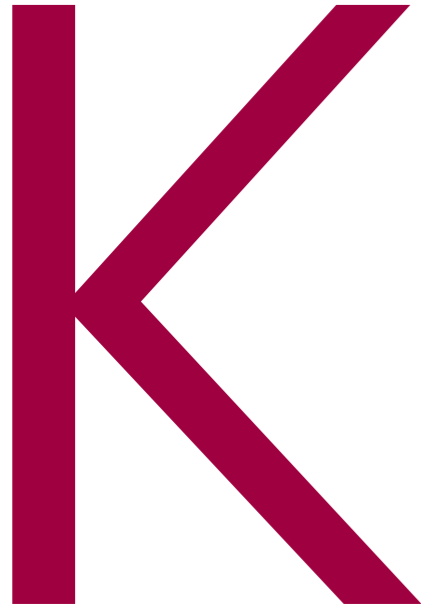
Forschung ist für die Institution Museum ein wichtiges Arbeitsfeld. Mit dem Fellowship MKB haben wir einen Rahmen geschaffen, in dem hauseigene und externe Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sich intensiv mit unseren Sammlungen auseinandersetzen können.

Die Einrichtung «Fellowship MKB» wurde durch das Legat von Georges und Mirjam Kinzel möglich; das Ehepaar verfügte, dass mit dem Ertrag aus ihrem Fonds Objektankäufe und Forschungen finanziert werden sollen. Erste Ergebnisse daraus flossen bereits in Ausstellungen und Publikationen ein. Im letzten Jahresbericht haben wir die Forschungsskizze zu dem Projekt «Sammelpraktiken in Krisenzeiten» vorgestellt. Nunmehr liegt der Artikel «Das Basler Museum für Völkerkunde. Grundzüge einer Sammlungsgeschichte zwischen 1914 und 1945» von Lukas Cladders (<http://www.mkb.ch/de/museum/Fellowship.html>) vor; es handelt sich dabei um die erste Online-Publikation in der Reihe wissenschaftlicher Resultate.

Ein zweites Projekt beginnt in Kürze; es wird sich mit der Geschichte der Sammlung Basler Mission (SBM) befassen. Die Wissenschaftlerinnen Isabella Bozsa und Dagmar Konrad werden die ethnografische Sammlung der Basler Mission (BM) bearbeiten. Wer hat wann wo was gesammelt? Was waren die Motive für das Sammeln? Schrieben die sammelnden Personen, also die jeweiligen Missionare und/oder ihre Familienangehörigen, den Objekten einen

bestimmten Zweck zu? Inwiefern unterlag dieser Zweck den Vorgaben der BM, inwiefern verfolgten sie eigene Anliegen? Welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten lassen sich im Vorgehen der Missionare benennen? Wo sind diese im Spannungsverhältnis zwischen den Bedingungen der verschiedenen Missionsgebiete und institutionellen Vorgaben aus dem Missionsmuseum zu verorten?

Mit ihrer Forschungsarbeit soll die Sammlungsgeschichte der SBM rekonstruiert, sowie – wo immer möglich – die Sammlungsbedingungen im Zusammenhang mit dem Hintergrund der sammelnden Personen erarbeitet werden. Die zu erwartenden Erkenntnisse sollen dann in eine Art Sammlungsbiografie überführt werden, bei der Entstehungsbedingungen der Sammlungen, die Verwendung von Teilen des Sammlungskonvoluts durch die Basler Mission und die Spiegelung der missionarischen Tätigkeit in den Sammlungen aufeinander bezogen werden. Die zu bearbeitenden Missionsgebiete sind Ghana, Indien, China und Kamerun. Dafür steht ein grosses Konvolut an Archivalien – Berichte, Briefwechsel, Verordnungen, Satzungen, Verzeichnisse, Protokolle, Nachlässe, Druckerzeugnisse u. a. m. – zur Verfügung, das gesichtet und ausgewertet werden muss. Erste Ergebnisse werden im Laufe des Jahres 2016 vorliegen.



WIE KENNZAHLEN

DIE ZAHLEN

		2015	2014
MUSEUMSBESUCHER	Total Besucher	77'286	65'625
FINANZEN	Total Ausgaben (exkl. kalkulatorische Kosten)	9'104'493	9'048'967
	Total Einnahmen	906'716	756'098
FINANZIERUNGSSTRUKTUR IN PROZENTEN	Öffentliche Beiträge	90,1 %	92,7 %
	Private Beiträge	3,5 %	2,5 %
	Eintritte und Verkäufe	6,4 %	4,8 %
MITTELVERWENDUNG IN PROZENTEN	Sammlungen	55 %	52 %
	Ausstellungen	40 %	44 %
	Dienstleistungen	5 %	4 %
LEIHGABEN	Anzahl leihnehmende Institutionen Schweiz	10	12
	Anzahl Objekte Schweiz	433	174
	Anzahl leihnehmende Institutionen Ausland	10	10
	Anzahl Objekte Ausland	427	443
ZUWACHS SAMMLUNGEN	Anzahl Objekte	207	305
	Anzahl Fotografien/Dias	827	0
BIBLIOTHEK	Anzahl Nutzer	3945	4330
	Anzahl ausgeliehene Publikationen an Dritte	4231	4561
	Anzahl Neuzugänge	1972	1747
FORSCHUNG	Anzahl Arbeitstage zur Betreuung von Forschungsgästen	141	130
	Anzahl unterstützte Forschungsprojekte	17	25
VERANSTALTUNGEN	Anzahl Führungen öffentlich	88	92
	Anzahl Führungen privat	145	86
	Anzahl Veranstaltungen öffentlich	69	79
SCHULEN	Anzahl Schulklassen mit Führung/Workshop	108	90
	Anzahl Schulklassen selbständig	102	54
	Anzahl Schüler bzw. Studierende	2770	2479



NEUERWERBUNGEN

Sammlungen und Bibliothek

Das MKB dankt allen Donatorinnen und Donatoren für ihre grosszügige Unterstützung und das Vertrauen in unser Haus.

NEUZUGÄNGE SAMMLUNGEN

AFRIKA

Donationen

Maria Pol-Cometti, Basel
2 Salzlaibe *fotschi*; Niger

Franziska Jenni, Rodersdorf
1 Hose, 1 T-Shirt; Senegal

Sabine Wehrli-Kellerhals, Therwil
1 Tuch *kente*, 1 Bogenlaute, 1 Zeremoniallöffel, 2 Keramiken; Ghana, Kamerun

Robert René Speitel-de Cussy, Therwil
1 Gewehr; Marokko

Verena und Eduard Mahler, Biberstein
1 Leopardenhocker; Kamerun

AMERIKA

Ankäufe

Creación Arte y Diseño, Mercado de Coyoacán, México D.F.
20 Pastorelas-Kostüme und Zubehör für ein mexikanisches Krippenspiel; Mexiko

EUROPA

Donationen

Valeria De Simone, Basel
1 Smartphone; Schweiz

Tamara Posillipo, Basel
1 Döner-Box; Schweiz

Altersresidenz Dalbehof, Basel
1 Notfall-Telefon; Schweiz

Rhea Schenkel, Arlesheim
1 WLAN-Router; Schweiz

Dominik Wunderlin, Basel
1 Küchentuch, bedruckt mit sizilianischem Karren, Souvenir; Italien

Winfried Studer, Neuenburg am Rhein (D)
1 Holzmaske der Narrenzunft «Rhiischnooge», geschnitzt vom Richard Fahr, Elzach; Deutschland

Samuel Kammermann, Bremgarten
2 Spielkarten («Könige»); Schweiz

Liselotte Reber-Liebrich, Basel
1 Schatulle mit Schachfiguren, 1 Stofftasche aus dem Basler Handarbeitsunterricht, darin eine kleine Tasche für das Stecknadelkissen («Gufekissi»); Schweiz

Markus Giss, Tampere
1 Kinderteller «Angry Birds», 1 Kinderbuch «Koirien Kalevala» (finn. Nationalepos); Finnland

Walti Lang, Basel
1 Lederschlichtmaschine, 1 Paar Sattlerkluppen; Basel

Ursula Buchhofer, Thun
1 Kinder-Weste; Serbien

Salome Hächler-Rüsch, Braunwald
1 Muster mit Konfirmationsscheinen, 1 Missionsbilderbuch «Agim erzählt aus China»; Schweiz, Deutschland

Ankäufe

Antica Modisteria Giuliana Longo, S. Marco, Campo San Salvador, Calle del Lovo, Venedig
1 Hut eines Gondoliere*; Italien

Zuiki SA, Palmanova Outle Village, Palmanova
1 Damenjeans*; Italien

Santuario di Barbana, Isola Barbana, Grado
1 elektronischer Rosenkranz*; Italien

Sportlager, PSG Premium Outlet AG, Grüssenstrasse, Pratteln
1 Paar Schneeschuhe*; Schweiz

Il Vicolo, Pfluggässlein 5, Basel
1 Armkette, 1 Fusskette, 11 Anhänger «Thoas Sabo Charm Club»*; Deutschland

IKEA
1 Hängeleuchte PS 2014*; Schweiz

Design Freitag
1 Etui für Smartphone*; Schweiz

T. Ottenburg, Messerschmiedeladen, Spalenberg, Basel
1 Taschenmesser mit USB-Stick*; Schweiz

OZEANIEN

Donationen

Ania Soliman, Studio, 22-14, 40th Avenue, 4 rear Long Island City, NY 11101, USA
2 Zeichnungen, angefertigt für die Ausstellung Semiwild 2014; Basel

Ankäufe

Prof. Dr. Brigitta Hauser-Schäublin, Basel
1 Malerei von Elisabet Kauage, 1 Netztasche*; Papua-Neuguinea

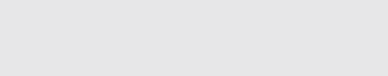
SÜDOSTASIEN

Donationen

Isabella Bozsa, Basel
1 Recycling-Spielzeug Tuk-tuk; Thailand

EXPONATE ZU BESUCH

Leihnahmen 2015



OPIUM
20.03.2015 bis 24.01.2016
Doris Buddenberg, Berlin (D), 30 Objekte
Antikenmuseum Basel und Sammlung Ludwig, 4 Objekte
Museum für Sepulkralkultur, Kassel (D), 1 Grabmal
Pharmazie-Historisches Museum der Universität Basel, 50 Objekte
Musée International de la Parfumerie, Grasse (F), 1 Objekt
Asian American Comparative Collection – Steven Martin Collection of Opium-Smoking Antiques, University of Idaho, Moscow, Idaho (USA), 5 Objekte
Musée des Tissus et des Arts Décoratifs, Lyon (F), 1 Objekt

STROHGOLD. KULTURELLE TRANSFORMATIONEN SICHTBAR GEMACHT
ab 25.10.2014
Monika Künti, Bern, 8 Flechtwerke (02. Juni bis 04. Oktober 2015)
Corsin Fontana, Basel, 1 Spinnwebeobjekt (ab 06. Oktober 2015)

MISSION POSSIBLE? DIE SAMMLUNG DER BASLER MISSION – SPIEGEL KULTURELLER BEGEGNUNGEN
22.05.2015 bis 04.10.2015
Privater Leihgeber, Einigen, 1 Modell des Missionshauses
Basler Mission, Basel, 1 Schrifttafel

EESLSKARREN & ORANGEN – SIZILIANISCHE VOLKSKULTUR
20.11.2015 bis 17.01.2016
Privater Leihgeber, Riehen, 1 Werbeschild

RUBIN MUSEUM OF ART, NEW YORK (USA)
Worth Seeing: Eight Centuries of Drigung Art
4 Objekte (Sammlung Zentral-, Süd- und Ostasien)
24.04.2015 bis 07.09.2015

LAUBENBACHMÜHLE – FRANKENFELS UND TÖPPERSCHLOSS NEUBRUCK (Ö)
Niederösterreichische Landesausstellung. ÖTSCHER:REICH – Die Alpen und wir
55 Objekte (Sammlung Europa)
25.04.2015 bis 01.11.2015

HISTORISCHES UND VÖLKERKUNDEMUSEUM ST. GALLEN
Im Atemzug der Zeit. St. Gallen und der 1. Weltkrieg
5 Objekte (Sammlung Europa)
08.05.2015 bis 28.02.2016

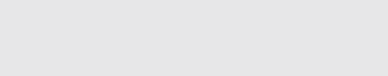
SCHWEIZERISCHES NATIONALMUSEUM / LANDESMUSEUM ZÜRICH
Alois Carigiet. Kunst, Grafik & Schellen-Ursl
10 Objekte (Sammlung Europa)
11.06.2015 bis 10.01.2016

MUSÉE INTERNATIONAL DE LA PARFUMERIE, GRASSE (F)
Corps Paré, Corps transformé. La peau comme support d'expression
187 Objekte (Sammlungen Afrika, Amerika, Europa, Süd-, Zentral- und Ostasien, Südostasien, Ozeanien)
12.06.2015 bis 30.09.2015

MUSEUM RIETBERG, ZÜRICH
Tanz der Ahnen. Kunst vom Sepik in Papua-Neuguinea
51 Objekte (Sammlung Ozeanien)
10.07.2015 bis 11.10.2015

EXPONATE AUF REISEN

Leihgaben 2015



HISTORISCHES MUSEUM BASEL
Fussball – Glaube. Liebe. Hoffnung
1 Vuvuzela (Sammlung Afrika)
12.03.2015 bis 16.08.2015

MARTIN-GROPIUS-BAU, BERLIN (D)
Tanz der Ahnen. Kunst vom Sepik in Papua-Neuguinea
54 Objekte (Sammlung Ozeanien)
18.03.2015 bis 14.06.2015

NATIONAL MUSEUM VAN WERELDCULTUREN / TROPENMUSEUM, AMSTERDAM (NL)
Body Art
11 Objekte (Sammlungen Afrika, Amerika, Europa und Ozeanien)
19.03.2015 bis 30.08.2015

MUSEO DELLE CULTURE, MAILAND (I)
Art of Africa
1 Thronsessel (Sammlung Afrika)
26.03.2015 bis 30.08.2015

VÖLKERKUNDEMUSEUM DER UNIVERSITÄT ZÜRICH
Trinkkultur – Kultgetränk (Verlängerung)
2 Objekte (Sammlung Afrika)
Verlängert bis 13.09.2015

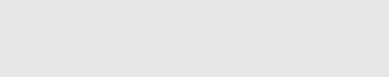
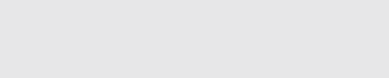
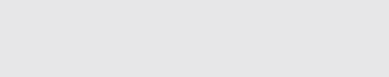
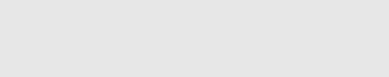
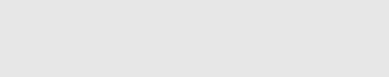
MUSÉE DU QUAI BRANLY, PARIS (F)
Les maîtres de la sculpture de Côte d’Ivoire
58 Objekte (Sammlung Afrika)
14.04.2015 bis 26.07.2015

FRANZISKANERMUSEUM VILLINGEN-SCHWENNINGEN (D)
Moden. Schwarzwälder- und andere Hüte
2 Hüte (Sammlung Europa)
18.04.2015 bis 16.08.2015

NEUZUGÄNGE BIBLIOTHEK
Im Jahr 2015 wurden 1972 Medien (Bücher, Zeitschriften, DVDs etc.) erworben.

Folgende Personen und Institutionen haben der Bibliothek des MKB und des Ethnologischen Seminars der Universität Basel Publikationen geschenkt:

Symeon Antoulas, Joanna Barrkman, Basler Afrika-Bibliografien, Elisabeth Biasio, Renée Boser-Sarivaxévanis, Arni Brownstone, Flora Cabalzar, Alejandro Cabeza Pérez (UNAM), Departement Geschichte – Universität Basel, Peter van Eeuwijk, Tamino Gafner, Gazi Gagnebin, Nicole Grimaud, Thomas Hofmeier, Jüdisches Museum der Schweiz, Ursula Klingelfuss, Friedrich Krauss, Christiane Kron-Steinhardt, Kunstmuseum Basel, Richard Kunz, Thomas Laely, Georg Maybaum, Henri B. Meier, Museu de Cultures del Món de Barcelona, Alexander Reinke, Kathryn Robinson, Hans Jakob Roth, Bernhard C. Schär, Anna Schmid, Secretaria de Estado da Arte e Cultura – República Democrática de Timor-Leste, Slovene Ethnographic Museum, Smithsonian National Museum of Natural History, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Utah Museum of Fine Arts, Dominik Wunderlin



Christoph Bigler, 3076 Worb
27 Artefakte, 1 Landkarte. Objekte von den Eltern, die ab 1932 für die Basler Mission auf Borneo tätig waren; Borneo, Indonesien

Christiane Kron-Steinhardt, D-79219 Staufen
15 Textilien Südostasien, 1 Bulol; Philippinen, Indonesien, Festland-Südostasien
Robert René Speitel-de Cussy, Therwil
Fotoalben der Reise und Aufenthalte der Eltern der Ehefrau Dorothe Speitel-de Cussy, Waffen und Körbe; Philippinen

Ruth Moppert-Vischer, Basel
47 Objekte aus dem Besitz ihrer Eltern
Mattheus & Betsy Vischer-Mylius; Borneo, Indonesien

Ankäufe

Forschungsreise Richard Kunz nach Ostindonesien, Basel
39 Artefakte, 827 Fotografien mehrheitlich von Ikat-Textilien; Flores, Rote, Timor (Indonesien), Timor-Leste

SÜD-, ZENTRAL- UND OSTASIEN
Donationen
Véronique Huehn, Chêne-Bougeries
1 Textil mit Silberlamellen; Jordanien

Alice Schelbert, Weggis
3 Kimonos; Japan

* angeschafft aus den Mitteln des Georges und Mirjam Kinzel-Fonds

PUBLIKATIONEN

PUBLIKATIONEN DES MKB

OPIUM. Museum der Kulturen Basel (Hg.). Basel: Christoph Merian Verlag, 2015. 200 S. Buch zur gleichnamigen Ausstellung im MKB 2015/2016. ISBN 978-3-85616-672-4 (deutsche Ausgabe), ISBN 978-3-85616-674-8 (english edition).

MISSION POSSIBLE? Die Sammlung der Basler Mission – Spiegel kultureller Begegnungen: Museum der Kulturen Basel (Hg.); Basel: Christoph Merian Verlag, 2015. 239 S. Buch zur gleichnamigen Ausstellung im MKB 2015. ISBN 978-3-85616-669-4.

MISSION POSSIBLE? The Basel Mission collection – reflecting cultural encounters. Museum der Kulturen Basel (ed.). Basel: Christoph Merian Verlag, 2015. 239 S. Publication accompanying the exhibition. ISBN 978-3-85616-673-1.

TESSEL, TOPF UND TRACHT. Europa gesammelt und ausgestellt. Museum der Kulturen Basel (Hg.). Basel: Christoph Merian Verlag, 2015. 207 S. ISBN 978-3-85616-687-8.

TAUSCH

Im Tausch offerierten wir unseren Partnerbibliotheken die Publikationen des MKB.

PUBLIKATIONEN MIT BEZUG ZUM MKB

BÖSS, STEPHANIE. Gottesacker – Geschichten als Gedächtnis: Eine Ethnographie zur Herrnhuter Erinnerungskultur am Beispiel von Neudietendorfer Lebensläufen. Münster: Waxmann, 2015.

THE BP EXHIBITION INDIGENOUS AUSTRALIA ENDURING CIVILISATION. Gaye Sculthorpe et al. (ed.). London: British Museum Press, 2015.

BUDDENBERG, DORIS. Siehe Opium. Museum der Kulturen Basel (Hg.). Basel: Christoph Merian Verlag, 2015. 200 S. ISBN 978-3-85616-672-4 (deutsche Ausgabe), ISBN 978-3-85616-674-8 (english edition).

DES CHOSES À FAIRE. Chevalier Masson. Marie Pok et al. Gent: MER. Paper Kunsthalle, 2015.

CLADDERS, LUKAS. Das Basler Museum für Völkerkunde. Grundzüge einer Sammlungsgeschichte zwischen 1914 und 1945. Basel: Museum der Kulturen Basel, 2015. http://www.mkb.ch/de/museum/Fellowship.html

L'ÉCLAT DES OMBRES. L'art en noir et blanc des Îles Salomon. Magali Mélandri (ed.). Paris: Somogy Éd. d'Art, 2014.

EGLI-GOTTIER, HANS. Geheime Botschaften: Was Kinderzeichnungen offenbaren. Hamburg: tredition, 2015.

FISCHER, KATHRIN. Siehe Mission possible? Die Sammlung der Basler Mission – Spiegel kultureller Begegnungen: Museum der Kulturen Basel (Hg.); Basel: Christoph Merian Verlag, 2015. 239 S. ISBN 978-3-85616-669-4.

FISCHER, KATHRIN. See Mission possible? The Basel Mission collection – reflecting cultural encounters. Museum der Kulturen Basel (ed.). Basel: Christoph Merian Verlag, 2015. 239 S. ISBN 978-3-85616-673-1.

FLOATING THREADS. Indonesian songket and similar weaving traditions. Judi Achjadi. Jakarta: Sriwijaya Pustaka Indonesia, 2015.

GAFNER, TAMINO. Elfenbeinschnitzerei aus Sierra Leone: Historisches Artefakt und Bilderfahrzeug. Basel: Universität Basel, Philosophisch-Historische Fakultät, Kunsthistorisches Seminar, 2014.

GALIPAUD, JEAN-CHRISTOPHE; Assis, Cecilia. Sanan rai: Patrimóniu ne’ebé besik lakon iha Timor-Leste = um património em extinção em Timor-Leste = a vanishing heritage in Timor-Leste. Dili: Peso Unipessoal, 2014.

GRIMAUD, NICOLE. Les dagues rituelles en bois de l’Himalaya. [S.l.]: [s.n.], 2014. 2 Bände.

HINDERMANN, LUCY. Siehe Mission possible? Die Sammlung der Basler Mission – Spiegel kultureller Begegnungen: Museum der Kulturen Basel (Hg.); Basel: Christoph Merian Verlag, 2015. 239 S. ISBN 978-3-85616-669-4.

HINDERMANN, LUCY. See Mission possible? The Basel Mission collection – reflecting cultural encounters. Museum der Kulturen Basel (ed.). Basel: Christoph Merian Verlag, 2015. 239 S. ISBN 978-3-85616-673-1.

KASPRYCKI, SYLVIA S. Quilled trapezoidal pouches from the western Great Lakes region. In: American Indian art magazine, 40/4 (2015): 48–63.

Kosmos – Weltentwürfe im Vergleich. Museum Rietberg Zürich (Hg.). Zürich: Scheidegger & Spiess, 2014.

DIE LEIDENSCHAFTEN DES SAMMLERS: Oskar Spiegelhalder als Wissenschaftsamateur. Michaela Haibl et al. (Hg.). Villingen-Schwenningen: Verlag der Städtischen Museen Villingen-Schwenningen, 2015.

LEMPAD OF BALI: The illuminating line. Museum Puri Lukisan (ed.). Singapore: Éditions Didier Millet, 2014.

LES MAÎTRES DE LA SCULPTURE DE CÔTE D’IVOIRE. Eberhard Fischer, Lorenz Homberger (ed.). Paris: Skira, 2015.

MASKERS EN BEELDEN UIT IVOORKUST: De kunstenaars ontdekt. Marie Baarspul. Amsterdam: De Nieuwe Kerk, 2014.

LE MONDE DU KRIS: Indonésie – Malaisie – Philippines. Gaspard de Marval (ed.). Morges: Musée Militaire Vaudois, 1997.

MYTHOS SCHÖNHEIT: Facetten des Schönen in Natur, Kunst und Gesellschaft. Gerda Ridler (Hg.). Ostfildern: Hatje Cantz, 2015.

NOI INUIT: I popoli del freddo artico. Alessandro Schiavetti (Hg.). Pontedera: Bandecchi & Vivaldi, 2014.

ÖTSCHER:REICH: Die Alpen und wir. Schallaburg Betriebsgesellschaft (Hg.) Schallaburg: Kulturbetriebsgesellschaft, 2015.

POSILLIPO, TAMARA. Siehe Tessel, Topf und Tracht: Europa gesammelt und ausgestellt. Museum der Kulturen Basel (Hg.). Basel: Christoph Merian Verlag, 2015. 207 S. ISBN 978-3-85616-687-8.

RENOLD, KARIN. Gipsabgüsse als «originale» Repliken im Museum: Von der Form zur Materie. In: Traverse. 22/2 (2015): 170–177.

SCHÄR, BERNHARD C. Tropenliebe: Schweizer Naturforscher und niederländischer Imperialismus in Südostasien um 1900. Frankfurt am Main: Campus Verlag, 2015.

SCHMID, ANNA. Siehe Opium. Museum der Kulturen Basel (Hg.). Basel: Christoph Merian Verlag, 2015. 200 S. Buch zur gleichnamigen Ausstellung im MKB 2015/2016. ISBN 978-3-85616-672-4 (deutsche Ausgabe), ISBN 978-3-85616-674-8 (english edition).

SCHMID, ANNA. Siehe Mission possible? Die Sammlung der Basler Mission – Spiegel kultureller Begegnungen: Museum der Kulturen Basel (Hg.); Basel: Christoph Merian Verlag, 2015. 239 S. ISBN 978-3-85616-669-4.

SCHMID, ANNA. See Mission possible? The Basel Mission collection – reflecting cultural encounters. Museum der Kulturen Basel (ed.). Basel: Christoph Merian Verlag, 2015. 239 S. ISBN 978-3-85616-673-1.

SECOND SKIN: Körper, Kleidung, Religion. Monika Glavac et al. (Hg.). Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2013.

SEPIK: Arts de Papouasie-Nouvelle-Guinée. Philippe Peltier, Markus Schindlbeck, Christian Kaufmann (ed.). Paris: Skira, 2015.

SIMON, CHRISTIAN. Reisen, Sammeln und Forschen: Die Basler Naturhistoriker Paul und Fritz Sarasin. Basel: Schwabe Verlag Basel, 2015.

TANZ DER AHNEN: Kunst vom Sepik in Papua-Neuguinea. Philippe Peltier, Markus Schindlbeck, Christian Kaufmann (Hg.). München: Hirmer, 2015.

TLAXCALA EN EUROPA. Miguel Gleason (ed.). Mexico D.F.: Conaculta (DVD-ROM), 2015.

VOM DING ZUM MENSCH: Theorie und Praxis volkskundlicher Museumsarbeit. Thomas Antonietti, Werner Bellwald (Hg.). Baden: hier + jetzt, 2002.

WUNDERLIN, DOMINIK. Siehe Tessel, Topf und Tracht: Europa gesammelt und ausgestellt. Museum der Kulturen Basel (Hg.). Basel: Christoph Merian Verlag, 2015. 207 S. ISBN 978-3-85616-687-8.

WUNDERLIN, DOMINIK. Alpsegen und Gipfelkreuz. In: SchöpfungsZeit. 2015, S. 12.

WUNDERLIN, DOMINIK. La montagne, paysage sacré. In: Un temps pour la création. 2015, S. 12.

WUNDERLIN, DOMINIK. Trachten und Bräuche in der Werbung: Garantie für Qualität, Echtheit und Charakter. In: Tracht und Brauch, 89/1 (2015): 6–17.

WUNDERLIN, DOMINIK. Gesellschaftsspiele: Wohl vertraut trotz ferner Heimat. In: Tracht und Brauch, 89/4 (2015): 6–11.

WUNDERLIN, DOMINIK. ‘s isch heiligi Wiehnachtszyt: Die schönsten Advents- und Weihnachtsbräuche der Schweiz. Freiburg: Paulusverlag, 2015.

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

DIREKTION

Dr. Anna Schmid

STELLVERTRENDE DIREKTION

lic. phil. Dominik Wunderlin

DIREKTIONSASSISTENZ

Florence Rebecca Roth M.A.

WISSENSCHAFTLICHE ABTEILUNGEN

AFRIKA

lic. phil. Franziska Jenni, Kuratorin (Leitung) (bis 31.01.15)

AMERIKA

Alexander Brust M.A., Kurator (Leitung)

EUROPA

lic. phil. Dominik Wunderlin, Kurator (Leitung)

OZEANIEN

Dr. Beatrice Voirol, Kuratorin (Leitung)

SÜDOSTASIEN

lic. phil. Richard Kunz, Kurator (Leitung)

SÜD-, ZENTRAL- UND OSTASIEN

Stephanie Lovász M.A., Kuratorin (Leitung)

VOLONTARIAT

Isabella Bozsa M.A. (bis 16.06.15)
 Tabea Buri M.A. (seit 01.09.15)
 Tamara Posillipo (seit 01.04.15)

BILDUNG UND VERMITTLUNG

lic. phil. Gaby Fierz (Leitung)
 Regina Mathez

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

lic. phil. Pierre-Alain Jeker

MARKETING

Claudia Rüttimann-Ruggli

VERWALTUNG UND DIENSTE

Ursula Iff (Leitung)
 lic. phil. Nadja Lincke,
 Verwaltungsassistentin
 Michaela Blatter, EDV-Support
 Patrick Spiegel, Buchhaltung
 Michèle Wilhelm, Personaladministration
 Sabrina Wey, Sekretariat (Leitung),
 Eventassistentin
 Fabienne Moser, Sekretariat
 Daniel Schaub, Auszubildender (bis 31.07.15)
 Peter Timon, Auszubildender (seit 01.08.15)

GESTALTUNG UND TECHNIK

Christof Hungerbühler (Leitung)
 Marcel Eglin
 Regina Schweitzer
 Zae Csitei, Auszubildende (seit 01.08.15)
 Andrea Kamm Planelles, Auszubildende (seit 01.01.15)
 Serena Lo Presti, Auszubildende

SAMMLUNGSVERWALTUNG

Adrian Wisler (Leitung)
 Martino Meier

DIGITALE SAMMLUNGSDATENBANK

lic. phil. Florimond Aye

KONSERVIERUNG UND RESTAURIERUNG

lic. phil. Claudia Geissmann (Leitung)
 Anne-Rose Bringel
 Urs Lang M.A. (seit 01.06.15)
 Mariateresa Pol-Cometti (bis 31.03.15)
 Stephanie Wümmers (seit 01.06.15)
 Christoph Zweifel (bis 31.03.15)

BIBLIOTHEK

Angelika Kutter (Leitung)
 Jagoda Despotovic

FOTOGRAFIE

Derek Li Wan Po, Fotoatelier
 Doris Kähli, Fotoarchiv

FRONT SERVICES

Arminda da Costa (Leitung)
 Hans-Wilhelm Schmitt, stellvertretende Leitung
 Neele Schulte M.A., Assistenz Leitung
 Monika Beck, Aufsicht
 Alvaro de Taddeo, Aufsicht
 Samaya Gisler, Aufsicht
 Stephan Grieder, Aufsicht
 Beatrice Gubelmann, Kasse
 Liliana Gurtner, Kasse
 Denis Handschin, Aufsicht (bis 30.04.15)
 Susanne Held, Aufsicht
 Astrid Lyrer, Kasse
 Emanuela Naef, Aufsicht
 Emanuela Naef, Kasse (bis 31.12.15)
 Mauro Oliveira, Aufsicht
 Anandakrishnan Rajakrishnan, Aufsicht
 Markus Sacker, Aufsicht
 Ricardo Trigós, Aufsicht
 Selma Weber, Kasse
 Wilfried Züger, Aufsicht

HAUSTECHNIK UND INFRASTRUKTUR

Marc Hermann (Leitung)
 Remigius Lenzin-Wenk
 Muhamet Vezej

TEMPORÄRE, FREIE UND PROJEKTBEZOGENE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

WISSENSCHAFTLICHE ABTEILUNGEN

AFRIKA

Isabella Bozsa M.A. wissenschaftliche Mitarbeiterin (seit 17.06.15)

AMERIKA

Flora Cabalzar, Volunteer (13.04. bis 31.12.15)
 Maria Langlé Scognamiglio, wissenschaftliche Hilfsassistentin
 Laura Paloma, Praktikantin (01.06. bis 03.07.15)

SÜDOSTASIEN

Samuel Bachmann M.A., wissenschaftlicher Mitarbeiter (15.05. bis 15.08.15)
 Gernot Biersack, wissenschaftlicher Hilfsassistent (bis 30.11.15)
 Dr. Kathrin Fischer, wissenschaftliche Ausstellungsassistentin (bis 31.05.15)
 Lucy Hindermann, wissenschaftliche Hilfsassistentin (bis 31.05.15)
 Anna-Sophie Hobi, wissenschaftliche Hilfsassistentin (seit 01.12.15)

SÜD-, ZENTRAL- UND OSTASIEN

Petra Meindl-Andrews, Praktikantin (bis 13.03.15)
 Michaela Wisler, wissenschaftliche Hilfsassistentin (seit 15.06.15)

OZEANIEN

Myriam Bächtold, Praktikantin (08.06. bis 19.06.15)
 Anna-Sophie Hobi, Praktikantin (31.08. bis 11.09.15)
 Réka Mascher, Praktikantin (1.6. bis 31.12.15)
 Daniel Wyss, wissenschaftlicher Hilfsassistent (seit 01.01.15)

SEKRETARIAT

Daniel Schaub (01.08. bis 31.10.15)

BILDUNG UND VERMITTLUNG

lic. phil. Laura Arnaud Bustamante (bis 30.04.15)
 Tabea Buri M.A. (bis 31.08.15)
 lic. phil. Reingard Dirscherl
 Margrit Gontha-Hunziker
 Michelle Huwiler M.A. (bis 31.01.15)
 lic. phil. Catherine Koenig (seit 01.04.15)
 lic. phil. Sarah Labhardt Hadinia
 Lua Leirner
 Lucie Ollagnon M.A. (seit 01.05.15)
 lic. phil. Kerstin Richter (seit 01.04.15)
 Antonio Russo M.A. (seit 01.04.15)
 Christophe Schneider M.A. (seit 01.08.15)
 Dr. Rose Marie Schulz-Rehberg (seit 01.04.15)
 Liliane Vindret-Meier
 Elisabeth Wilhelm-Kouba

Dialogische Museumsführer/-innen (01.07.12 bis 31.12.15)

Nadja Breger (bis 31.12.15)
 Henryetta Duerschlag M.A. (bis 31.08.15)
 Susanne Held (bis 31.12.15)
 Lucy Hindermann (bis 31.05.15)
 Réka Mascher M.A. (01.06. bis 31.12.15)
 Tamara Posillipo, (bis 31.03.15)
 Christophe Schneider M.A. (bis 31.12.15)
 Nina Wasser (01.06. bis 31.12.15)
 Livia Wermuth (01.08. bis 31.12.15)

GESTALTUNG UND TECHNIK

Neele Schulte M.A., Praktikantin (01.01. bis 31.03.15) / (01.05. bis 31.05.15)

SAMMLUNGSVERWALTUNG

Stephan Meyer (seit 01.04.15)

KONSERVIERUNG / RESTAURIERUNG

Beatrice Häny, (bis 31.10.15)
 Kevin Kohler, Praktikant (01.08. bis 11.09.15)
 Fabienne Salathe, Praktikantin (01.08. bis 11.09.15)

BIBLIOTHEK

Ana Sutalo, Praktikantin (13.04. bis 29.05.15)

FRONT SERVICES

Eric Dürrenberger (seit 01.07.15)
 Antonio Esposito, Aufsicht (01.08. bis 31.12.15)
 Linda Schuler, Aufsicht (01.07. bis 31.12.15)

Mitarbeitende vom Ethnologischen Seminar Basel

Nadine Evard, I + D. Assistentin (01.01. bis 31.12.15)
 Carole Martin, wissenschaftliche Hilfsassistentin (01.05. bis 31.12.15)
 Anja Orschulko, wissenschaftliche Hilfsassistentin (01.01. bis 31.12.15)
 Mayani Sivanathan, wissenschaftliche Hilfsassistentin (01.01. bis 31.12.15)
 Severin Steck, wissenschaftlicher Hilfsassistent (01.05. bis 31.04.15)

MUSEUMSKOMMISSION

lic. rer. pol. Hans Rudolf Hufschmid (Präsident)
 Prof. Dr. Susanna Burghartz
 Prof. Dr. Till Förster
 lic. iur. Saskia Frei
 lic. rer. pol. Christoph Fuchs
 Prof. Dr. Madeleine Herren-Oesch
 Prof. Dr. Walter Leimgruber
 Catherine Oeri
 Dr. iur. Marie-Louise Stamm

AUSBLICK

Unsere Ausstellungen im Jahr 2016

WAS WERDEN WIRD

Erwachsen werden in Zürich, Ouagadougou und Bamako

10. April 2016 bis 5. Juni 2016

Ob Westafrika oder Schweiz – uns Jungen gehört die Zukunft. Unbestritten. Aber welche? Unsere Ausgangs- und Lebenslagen könnten unterschiedlicher nicht sein. Und dennoch verbindet uns auch Vieles: Wir wollen erwachsen werden, unseren Platz in der Gesellschaft finden, die Zukunft gestalten. Unsere Visionen in Bild und Sprache zwischen Euphorie und Apathie, zwischen Wunsch und Wirklichkeit – ausgestellt im Museum der Kulturen Basel, um darüber zu reden.

IN DER REIHE TANZEN

Einzelstücke in Serie

29. April 2016 bis 28. Mai 2017

Serien gehören zu unserem Alltag. Wir kennen das Aneinanderreihen gleichartiger Elemente in Kunst und Kultur, am Fließband und im Fernsehprogramm. Das Prinzip «Serie» findet sich auch in der Ethnologie: Sammlungen enthalten zahlreiche Exemplare vom scheinbar Gleichen. Stehen die Objekte nebeneinander, werden Unterschiede deutlich. Der Variantenreichtum kann Informationen über Stilentwicklung oder Zugehörigkeit beinhalten – entspringt manchmal aber auch der schieren Freude an ästhetischen Nuancen oder dem Bedürfnis nach Einzigartigkeit. Letztlich gleicht dann doch kein Ei dem anderen. Mit der Ausstellung «In der Reihe tanzen» zeigen wir kulturelles Schaffen im Spannungsfeld zwischen Ähnlichkeit und Eigenheit.

GROSS

Dinge Deutungen Dimensionen

ab 1. Juli 2016

Gross ist grossartig! Grosse Dinge beeindrucken und imponieren. Was fasziniert uns an Grösse? Ist gross überall gleich gross oder gibt es kulturelle Differenzen? Was ist Mass gebend und legt Höhe, Länge und Breite fest? Wir sind ganz nah dran an den Dingen und ihren vielfältigen Deutungen. Nehmen auch Sie ein Augenmass am Grossen. Kulturelle Dimensionen von Grösse unter der Lupe – in der neuen Ausstellung «GROSS – Dinge Deutungen Dimensionen».

MUSTERGÜLTIG

Globale Spuren in der lokalen Ikat-Mode

21. Oktober 2016 bis 26. März 2017

Ikat ist eine faszinierende Technologie und Kunstform, um komplexe Muster auf handgewobenen Textilien zu kreieren. Meisterweberinnen in Ostindonesien und Timor-Leste verarbeiten in ihren lokalen Mustern seit jeher auf intrigierende Weise fremde Einflüsse. Damit beteiligen sie sich aktiv an Globalisierungsprozessen, Modernität und Mode, und ihre Tücher erhalten eine bezaubernde Wirkmächtigkeit.

VOM ZIMT ZUM STERN

Himmliche Düfte aus aller Welt

18. November 2016 bis 8. Januar 2017

In der Weihnachtszeit betören sie uns wieder: die herrlichen Düfte aus Küche und Backstube. Lebkuchen, «Guetzli», Glühwein, Orangen und viele exotische Gewürze verzaubern uns und sorgen für eine besondere Stimmung. Die Ausstellung «Vom Zimt zum Stern» zeigt, woher all die Ingredienzen stammen, die wir in der Advents- und Weihnachtszeit auf unseren Tisch bekommen. Auch die zu ihrer Verarbeitung benötigten Küchengeräte, Gewürzmöhlen und Backutensilien sind ausgestellt. Lassen Sie sich von den Wohlgerüchen der Weihnachtszeit verführen.